

«Es stärkt die Partnerschaft ideal»

«Wie gross die Welt wirklich ist, merkt man erst, wenn man riesige Distanzen zu Fuss zurückgelegt hat.» Sie müssen es wissen: Dario und Sabine Schwörer sind mit den Kindern Salina und Andri von ihrer jahrelangen Top-to-Top-Expedition in die Schweiz zurückgekehrt.

Mit Dario Schwörer sprach Andrea Bärtsch

Sargans. – Ihre Rückkehr ist nicht von langer Dauer. Ende Woche stehen Dario und Sabine Schwörer wieder in die Meere, im Namen des Klimaschutz, und um die Welt ein bisschen zu verbessern. In der Zwischenzeit präsentierten sie an der Bootsausstellung Swissnautic in Bern ihr Segelschiff «Pachamama», welches eine optimale Ausnutzung von Wind- und Sonnenenergie aufweist. Der Zeitpunkt war deshalb ideal für ein Gespräch mit Dario Schwörer (Sargans).

Dario Schwörer, Sie sind bereits vier Jahre unterwegs. Welches waren Ihre schönsten Erlebnisse?

Dario Schwörer: Die neuen Kontakte, die wir rund um den Globus geknüpft haben und die daraus entstandenen Freundschaften. Die Gastfreundschaft in den verschiedenen Ländern hat uns extrem bereichert und beschenkt. Zusätzlich sind wir noch optimistischer geworden und haben ein anderes Weltbild erworben. Es gibt viel Gutes in unserer Welt, und das möchten wir mitteilen. Es ist schön zu sehen, wie viele nützliche Projekte laufen und wie viele Menschen von der Natur fasziniert und bereit sind, die Initiative zu ergreifen. Die Klimaveränderung ist dramatisch, aber man sollte nicht zu radikal werden.

Wie meinen Sie das?

Schwörer: Für jedes Problem gibt es eine Lösung.

Haben Sie mit Ihrem Projekt viel erreicht?

Schwörer: Wir konnten rund 20 000 Kinder erreichen und mit Vorträgen in den Schulen über die Klimaverände-

rung informieren. Mit Experimenten, Postenläufen, Spiel und Sport erklären wir den Kindern die heutige Situation der Erde und die damit verbundenen Folgen. Mit dem Image unserer «sauberen Schweiz» sammeln wir Abfall und säubern die Strände und Berge. Dank zahlreicher Schweizer Firmen und unserem Hauptsponsor Victorinox ist das alles möglich. Die tatkräftige Unterstützung vom Bund mit Schulmaterial und die grossartige Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft helfen, unser Projekt weiterzuführen.

«Wir sind noch optimistischer geworden.»

Wie sieht Ihr Finanzplan aus?

Schwörer: Einen Viertel des Geldes erwirtschaften wir selbst. Wo es Berge gibt, arbeite ich als Bergführer und biete Touren an. Schwieriger wirds, wenn es keine Berge hat: Wir waren im Notfall auch schon Tellerwäscher in einem Restaurant. Unser langfristiges Ziel ist aber, dass das Projekt durch reines Sponsoring durchgeführt werden kann und wir uns ganz auf unsere Sache konzentrieren können.

Fehlt manchmal nicht der Antriebs?

Schwörer: Natürlich gibt es Phasen, wo nicht alles rund läuft und wir uns mit Schiffsreparaturen und schlechtem Wetter rumschlagen müssen. Doch die Arbeit in den Schulen macht das alles wieder wett. Kinder sind noch so offen und motiviert, dass sich die Begeisterung überträgt. Beim Segeln können wir uns in Ruhe auf die Vorträge vorbereiten, und da wir für niemanden erreichbar sind, können wir dort «auftanken».

Ist es für Ihre Beziehung nicht schwierig, wenn man Tag und Nacht zusammen ist?

Schwörer: Als wir unsere Hochzeitsreise nach Spanien zu Fuss gemacht haben, hatten wir viel Kontakt mit unterschiedlichen Paaren. Es wurde uns



Mit Kind und Kegel rund um die Welt: Dario und Sabine Schwörer geniessen die Zeit mit den Kindern Salina und Andri.

bewusst, dass Paare, welche gemeinsam etwas leisten, viel glücklicher waren als jene, welche getrennt ihren Jobs nachgingen. Es stärkt die Partnerschaft ideal. Aber wir sind nicht wirklich 24 Stunden zusammen, wenn wir über den Atlantik segeln. Jeder hat seine Aufgaben, um die er sich kümmern muss.

«Wie viel braucht es, um glücklich zu sein?»

Sie sind nun zu viert unterwegs. Wie geht das mit ihren Kindern, der bald zweijährigen Salina und dem 3 Monate jungen Andri?

Schwörer: Ich muss sagen, dass ich es hier in der Schweiz viel stressiger empfinde, da man ständig schauen

muss, dass sie nicht unter ein Auto kommen. Für Salina ist das Segelschiff ein Spielplatz, und sie fühlt sich dort richtig wohl. Natürlich haben wir Vorkehrungen getroffen: Während sich die Kinder draussen befinden, sind sie immer angebunden, wir haben ein grosses Zelt, welches sie von der Sonne schützt, und ihre Zimmer sind rundum mit Schaumstoff gefüllt. Auch die Gefahr vor Stürmen ist sehr gering: In diesen vier Jahren kamen wir genau einmal in einen Sturm.

Haben Sie keine Zukunftsängste?

Schwörer: Als wir noch keine Kinder hatten, gab es keine Zukunftsängste. Mit den Kindern hat man eine andere Verantwortung, und man macht sich schon Gedanken. Doch wir arbeiten gerne, und darum denke ich, müssen wir nie hungern. – Wie viel braucht es zum Glückhsein?

Sagen Sie es.

Schwörer: Wie wir in den verschiede-

nen Ländern lernten: Nicht viel. Glück ist für mich, wenn die ganze Familie zusammen ist und Erlebnisse teilen kann.

Das Leben als Abenteurer und Klima-Aufklärer ist bestimmt nicht immer einfach. Was vermissen Sie am meisten?

Schwörer: Am meisten fehlen die Freunde und die Familie. Früher hatten wir monatelang keinen Kontakt, das war hart. Doch dank den heutigen elektronischen Mitteln können wir nun stundenlang telefonieren. Natürlich ist es nicht dasselbe, aber immerhin etwas.

Können Sie sich trotzdem vorstellen, irgendwann wieder sesshaft zu werden?

Schwörer: Ja, sobald unsere Kinder in einem Alter sind, wo sie selbst Freundschaften schliessen und in die Schule gehen müssen. Unsere Vision wäre dann, dass andere Leute «Top-to-Top» weiterführen und Hoffnung und Herz in das Projekt stecken. Kinder sind unsere Zukunft, und sie müssen wir zum umweltbewussten Handeln inspirieren, damit die Welt von morgen besser wird.

4000 Seemeilen in Aussicht

Das umweltfreundliche Reisen zu Fuss, mit dem Velo oder dem Segelschiff soll weitergehen: In den vergangenen Jahren hat Dario Schwörer, Geograf und Bergführer, mit seiner Frau Sabine Schwörer, Krankenschwester, die Weltmeere «unsicher gemacht».

Vom Mittelmeer über den Atlantik und dann ab in die Karibik: Länder und Inseln in Zentral- und Südamerika haben sie angepeilt. In diesem Monat wird die Expedition fortgesetzt: Es geht von Polynesien nach Australien weiter, wo sie verschiedene Schulen besuchen werden. Am Ziel ihrer Expedition will Familie Schwörer zirka im Jahr 2012 sein. (ab)

Kontakt: www.toptotop.org

Das Programm Excel kennen lernen

Sargans. – Am 22. März beginnt bei der Computerschule Sargans ein Grundlagenkurs zum eleganten Umgang mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel.

Der Kurs dauert sechs Abende und vermittelt den Teilnehmenden, wie sie Tabellen planen, erstellen, gestalten und bearbeiten können. Auch Formeln und die bildliche Darstellung von Zahlen in Diagrammen, das Erstellen von Offerten, Rechnungen, Kassabuch und Umsatzlisten stehen auf dem Programm. Nebst dem Kennenlernen der Möglichkeiten von Excel geht es darum, die Grundlagen für den effizienten Einsatz der Tabellenkalkulation aufzuzeigen. Dazu gehören auch Tipps für die elegante Bedienung mit Tastenkombinationen.

Anmelden: Computerschule Sargans & Buchs, 081 720 02 50, info@tima.ch, www.tima.ch.

LEUTE

Philip Schlegel, Luca Norato und Patrick Riederer. Am Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland BZSL haben Philip Schlegel, Stäubli AG Sargans, Luca Norato, Gemeindeverwaltung Bad Ragaz, und Patrick Riederer, Pizoler AG Sargans, erfolgreich die BEC Vantage-Prüfung bestanden. Wir gratulieren den Absolventen und wünschen ihnen alles Gute und weiterhin viel Erfolg. (sl)

Spatenstich zur Residenz Churfürsten

An der Platzstrasse 7 in Walenstadt wurde der Spaten gesetzt zum offiziellen Baubeginn der Residenz Churfürsten. Als Bauherrschaft agiert die Kupejoan AG, Walenstadt.

Von Katrin Wetzig

Walenstadt. – Die Geschwister Gubser – Kurt, Peter und Josef Gubser sowie Anne Marie Ruoss-Gubser – haben nun, fünf Jahre nach dem letzten Bauprojekt, erneut in Walenstadt zum Spatenstich eingeladen. Kurt Gubser gab Einblick in den Werdegang der geplanten Anlage.

Unkomplizierter Werdegang

Mit der Besichtigung einer Wohnanlage in Mels entstand im Jahre 2004 die Idee, mit ihrer Familien-AG, der Kupejoan AG, ebenfalls eine solche Anlage zu realisieren. An der Platzstrasse 7, am westlichen Ende des Webereiareals, quasi auf dem zugeschütteten Webereiareal, war die ideale Bauparcelle bald gefunden. Im September 2005 wurde der Bodenerwerb per Handschlag besiegelt.

Bei den Nachbarn stiess man mit dem Ansinnen bezüglich eines Bodenabtausches zur Begrädigung der Parzelle bald auch auf offene Ohren, erinnert sich Kurt Gubser. Anhand von Variantenstudien fand man gemeinsam mit dem Architekten Kurt

Hauenstein zum idealen Projekt. Im November 2006 wurde die Baueingabe gemacht und im Januar 2007 kam die Bewilligung der Gemeinde für den 40 Meter langen Bau. Mit dem Spatenstich stehe man nun vor der Realisation einer gemischten Wohnanlage, die viele Wünsche erfüllen soll.

Wohnräume werden wahr

Sechs 3 1/2-Zimmer-Wohnungen, drei

2 1/2-Zimmer-Wohnungen und zwei 4 1/2-Zimmer-Attikawohnungen im Dachgeschoss werden ab April 2008 für die Mieterinnen und Mieter bezugsbereit sein.

Mit ihrer zentralen und doch ruhigen Lage zwischen Stadtkern, Bahnhof und See dürften die behindertengerecht eingerichteten Wohnungen für Menschen jeden Alters interessant sein, ist sich Kurt Gubser sicher. Neben der Berücksichtigung der Pri-

vatsphäre jeder einzelnen Wohnung soll es den Bewohnern auf dem Areal auch möglich sein, ganz nach Wunsch die Hausgemeinschaft zu geniessen. Mit den unterschiedlichen Wohnungsgrössen sollen sowohl die Bedürfnisse allein lebender Personen wie auch von Familien berücksichtigt werden.

Interessenten gibt Kurt Gubser unter Telefon 081 738 19 16 gerne detailliert Auskunft.



Spatenstich mit allen Beteiligten: Die Residenz Churfürsten soll Wohnkomfort an zentraler Lage bieten.

Bild Katrin Wetzig